



DIESER PROPELLER ist in der Holographie-Ausstellung von Wenyon & Gamble zu bestaunen. Bild: dg

Hintergründiger Witz

Das englische Künstlerduo Wenyon & Gamble

Auch mit seiner jüngsten Ausstellung verhilft Peter Ludwig in seiner Galerie Holographie & Design (St.-Aper-Str. 17-21) der Holographie aus der exotischen Ecke des Panoptikums heraus zu einer höheren Ansprüche erfüllenden Kunstgattung. Zu sehen sind jetzt Arbeiten des englischen Künstlerduos Wenyon & Gamble, das mit Einfallsreichtum und hintergründigem Witz die Möglichkeiten, die das dreidimensionale Bild bietet, auszuschöpfen versucht.

Daß auch Susan Gamble (Jahrgang 1957) und Michael Wenyon (Jahrgang 1955) zunächst einmal die technischen Feinheiten des neuen künstlerischen Mediums ausprobieren mußten, zeigen einige frühe Arbeiten, etwa das Bild einer Brille, deren Bügel dem Betrachter entgegenzuragen scheinen.

Ganz anders nun die aktuellen Bilder der beiden Künstler: vor oder hinter einer Farbwolke – sie erinnert ziemlich stark an die Pattern-art – schwebt zum einen ein Schneebesen, zum anderen ein Ei. Man gewinnt aus dieser Kombination den Eindruck, als rühre dies Haushaltsgerät gerade einen Teig an.

Originell ist auch jener Topf, dessen holographische Abbildung die beiden anderen Bilder zum Tryptychon ergänzt, und um den herum die Farbwolke flimmernde Hitze suggeriert. Oder das zweifarbige, sogenannte bewegte Reflexionshologramm: Die Schattenspielfigur, die von einer Hand gebildet wird. Verändert der Betrachter

seinen Standort, dann bewegen sich auch die Finger der Hand.

Hier überwiegt den Kunsternst und -drang sicherlich noch viel Spielerei, unübersehbar ist aber zweifellos auch das Bemühen, der Holographie mehr und andere Seiten abzugewinnen als nur den platten Effekt des Räumlichen. (Die Ausstellung ist bis zum 2. Februar 1985 zu besichtigen). EvS

Stein, E van,
'Hintergründiger
Witz, Das
Englische
Künstlerduo
Wenyon & Gamble',
Kölner
Stadt-Anzeiger
(Köln (Cologne),
21 December 1984)